

ERlebt... und wenn ich nichts (mehr) erlebe?



Thema - Teaser

Leben wir in einer Erlebnisgesellschaft, in der Spaß und emotionale Erlebnisse im Vordergrund stehen? Überträgt sich das auch auf die Erwartungen im Leben als Christ? Wie gehst Du damit um, wenn Du als Christ schon lange nichts mehr mit Jesus erleben oder Ihre Erwartungen an Gott enttäuscht werden?

Eisbrecher

- Schau Dir diesen Umschlag eines Kalenders der Grafik Werkstatt an mit dem Slogan „Heute NICHTS erlebt, auch schön?“ Wie findest Du das?
- Auf einer Skala von 1 bis 10 – wie gerne besuchst Du einen Erlebnispark (Von „Disneyland“ bis Heidepark Soltau) und warum?
- Was verbindest Du mit der soziologischen Bezeichnung „Erlebnisgesellschaft“ (Spaßgesellschaft)?



Bibelstelle – Lies oder lest gemeinsam Johannes 5,1-9 und Vers 17

Persönliche Fragen

- a. Kennst Du langes Warten auf die Erfüllung eines Wunsches oder Aushalten von Zeiten ohne „besondere“ Erfahrungen aus eigener Erfahrung?
- b. An welcher Stelle bleibst Du persönlich beim Lesen des Texts hängen?

Einsteigerfragen

- a. Wie stellt Ihr Euch die Atmosphäre am Teich Betesda und den fünf Hallen voller Kranke, Blinde, Lahme und Ausgeehrte vor?
- b. Welche Achterbahn der Gefühle macht erfahrungsgemäß ein Mensch durch, der 38 Jahre krank/gelähmt ist und noch auf Veränderung hofft?

Tiefer bohren (siehe auch Hintergründe und Erklärungen auf der nächsten Seite)

- Was könnte Jesus jemanden sagen, der von sich meint: „Ich erlebe nichts mehr?“
 - **Erinnere dich**, wie alles angefangen hat (die „erste Liebe“) und Du gute Erfahrungen mit Gott gemacht hast!
 - **Schau genauer hin!** Was nimmst Du als normal hin, was eigentlich Zeichen der alltäglichen Versorgung und Begleitung Gottes sind?
 - **Habe Geduld!** Das Schweigen Gottes bedeutet nicht, dass er nicht reden möchte, vielleicht bist Du auf seine Antwort noch nicht vorbereitet.
 - Reflexion: Welche geistlichen und menschlichen Chancen und Gefahren siehst Du bei diesen möglichen Antworten / Interventionen?
- Welche Bedeutung und Kraft hat die Frage „Willst Du gesund werden?“ mit Blick auf den Gefragten (Bedürftigen) und mit Blick auf den Fragesteller (Jesus)?
- Welche Hintergründe haben die Einwände des Bedürftigen? →bitte wenden

Impuls

„Schweigen ist die erste Sprache Gottes. Gott schweigt, bevor er redet.“
„Silence creates a room for healing. Stille erschafft (creates) einen Raum für Heilung.“ (Zitate von Thomas Keating)



Hintergründe & Erklärungen

Der Ort und das Wasser. Das Schaftor liegt im Norden der Stadt Jerusalem und führt zum Tempelbezirk. Durch dieses Tor werden die Schafe zum Tempel getragen oder getrieben. Die Lämmer werden im Tempel geopfert. Daneben liegt zur Zeit Jesu eine Mega-Teichanlage. 5000 Quadratmeter Doppelteichanlage. Manchmal bewegt sich das Wasser. An diesem Teich kann man was erleben. Man geht historisch von einer intermittierenden (sprudelnden) Quelle aus. Dem Wasser hat man heilende Kräfte zugeschrieben, wenn es sich bewegt, aber in der Begegnung mit Jesus tritt das Wasser völlig in den Hintergrund. Die Leute nennen es im Volksmund „Betesda“ und meinen damit „Haus der Gnade“.

Einwände. Der Bedürftige formuliert verschiedene Einwände, die gegen seine Heilungschance sprechen. Er ist einsam und ihm fehlt Hilfe („Ich habe keinen Menschen“). Andere kommen ihm zuvor (Konkurrenz und Chancenungleichheit). Es ist anzunehmen, dass er auch seine Hoffnung aufgegeben hat und kaum noch Versuche startet, zum Wasser zu kommen.

Die Matte: Das griechische Wort bedeutet Bett und meint historisch eine Matte oder Matratze. Zur Zeit Jesu haben Menschen nicht in einem Bett mit Bettgestell geschlafen, sondern auf einfachen Matten auf dem Boden. Im übertragenen Sinn ist der Bedürftige an seine Matte, seine begrenzten Lebensmöglichkeiten, gefesselt. Daher ist es Teil seiner Heilung, dass er seine Matte unter den Arm nehmen kann und umhergeht. Er wird mobil und ortsunabhängig, also frei.

Heilung. Jesus heilt den Gelähmten nicht ungefragt (Vgl. Bartimäus Mk 10,51). Die Frage „Willst Du gesund werden?“ ist eine bedeutende Frage jeder Heilung. Der Wille, gesund zu werden, ist häufig eine notwendige Bedingung, gesund zu werden (selbstverständlich keine hinreichende, es bleiben Menschen auch krank). Die Aufforderung „Steh auf!“ entspricht nicht den Erwartungen des Kranken, zum Teich gebracht zu werden und im Wasser zu baden. Die Aufforderung Jesu sprengt die Erwartungen, sie enthält die Kraft der Auferstehung, der Heilung durch Jesus.

Fortsetzung durch Konfliktgeschichte. Joh 5,9b-18 machen aus der Heilungsgeschichte eine Konfliktgeschichte. Die jüdische Aufsichtsbehörde stellt den gelähmten Juden in Frage, weil er die Sabbatheiligung missachtet. Der Konflikt besteht zunächst nicht darin, dass Jesus am Sabbat geheilt hat, sondern dass der Mann seine Matratze am Sabbat umherträgt (und eine Last trägt und damit Arbeit verrichtet, Zur Sabbatheiligung vergleiche 2.Mose 31,12-17; 4.Mose 15,32-36). Der Mann kennt Jesus nicht und weiß gar nicht, wer ihn durch sein aufrichtiges Wort geheilt hat. Als bekannt wird, dass Jesus ihn geheilt hat, verschiebt sich der Konflikt auf die Frage, warum er am Sabbat geheilt hat und in welchem Anspruch er das tut (in Wirkeinheit mit Gott, V.17). Jesus handelt so, wie es Markus 2,28 und Markus 3,4 im Umgang mit den Sabbatgeboten bezeugt. Joh 5,19-30 schließt die Frage nach der Vollmacht Jesu an und seine Macht, sogar Tote aufzuwecken und ewiges Leben zu schenken.

Parallel: Lies Joh 4,10: „Wenn du wüsstest, wer der ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken?“. Vergleiche die Begegnung mit der Frau am Jakobsbrunnen (Joh 4) mit dem Gelähmten am Teich Betesda. Worin liegt das Besondere, wenn Jesus jemanden sagt: „Steh auf!“ oder „Gib mir zu trinken!“ (Joh 4,10)

Abschluss

- Tretet bewusst betend, seelsorgerlich und diakonisch für Menschen ein, die sehr lange schon Jesus suchen, und ihn nicht finden oder wie gelähmt auf ihrer Matte des Lebens sitzen und sich nichts „bewegt“! Willst Du andere sehen und was sie benötigen und zu ihnen im Namen Jesu gehen?
- Vertraue auch im Schweigen Gottes auf seine Gegenwart und achte auf sein „Steh auf!“

Hinweis: Dieses Arbeitsblatt entspricht dem Aufbau von Artikeln im Hauskreismagazin, das ich sehr empfehle. Die Rechte an diesem bisher nicht gedruckt veröffentlichten Material bleiben beim Autor. Zu dieser Hauskreiseinheit gibt es eine Predigt, die als Manuskript und Audiodatei zur Verfügung gestellt wird auf www.gemeinde-walderseestrasse.de

© Gemeinde Walderseestraße, Dr. Michael Rohde, ERlebt 21.01.2018.